

Das Geheimnis Mariens



SHALOM

Das Geheimnis Mariens



Original Text: Ludwing-Maria Grignion von Montfort
Übersetzung: P. Karl Pekarek

Copyright © Editrice Shalom

ISBN 8 8 - 8 4 0 4 - 0 4 1 - 8

28.04.2001 Ludwing-Maria Grignion von Montfort

cod. 8266



SHALOM

To order copies contact:

Editrice Shalom

Via San Giuseppe, 57
60020 Camerata Picena (An)

Tel. 071. 74 50 440 r.a.

from Monday to Friday
9:00 A.M. to 7.00 P.M.

Fax 071. 74 50 140

At any time day or night including
weekends and public holidays

e-mail: ordina@editriceshalom.it
[http:// www.editriceshalom.it](http://www.editriceshalom.it)

The complete or even partial reproduction, the filing in archives or the transmission in any form or by any means, including photocopies and digitalisation of this book, without the specific written authorisation of the editor, is strictly forbidden. All rights regarding the translation and reproduction of the text and images contained within it, carried out by whatever means, are reserved in all countries. Shalom editors do not pay royalties to the author of the present book.

Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Aus der Ansprache Papst Pauls des II | 5 |
| Einführung und Geschichte des Buches | 11 |
| Das Geheimnis Mariens | 15 |
| Berufen zu einem heiligen Leben | 19 |
| Die Wege zu einem heiligen Leben | 20 |
| Die Gegenwart Mariens | 22 |
| Wie Maria an uns Jesus gestaltet | 27 |
| Die vollkommene Hingabe an Maria | 35 |
| Die Bedeutung dieser Weihe | 43 |
| Die innere Ausführung dieser Hingabe | 51 |
| Geistliche Ratschläge | 57 |
| Das äußere Tun in dieser Hingabe | 63 |
| Gebet zu Jesus | 69 |
| Gebet der Diener Marias zu ihrer Herrin | 72 |
| Der Lebensbau | |
| Wie er gepflanzt und zum Wachsen gebracht wird | |
| Der Weg, wie Maria in unserem Leben lebt und Königin ist | 77 |

Anhang

| | |
|--|------------|
| Vorbereitung auf die Weihe an Maria | 85 |
| 1. Sich befreien vom Geist der Welt | 86 |
| 2. Sich selber durchschauen | 90 |
| 3. Maria, die heilige Jungfrau, erkennen | 93 |
| 4. Jesus Christus erkennen..... | 96 |
| Vollzug der Hingabe an Maria | 101 |
| | |
| Gebete | 109 |
| | |
| Gebet der Hingabe an Maria | 109 |
| Kurze Form der Hingabe..... | 110 |
| Komm, Heiliger Geist, | 110 |
| Gruß dir, Stern der Meere..... | 112 |
| Lobgesang Mariens | 114 |
| Marienrosenkranz | 117 |

*Der heilige Ludwig Maria
Grignion von Montfort
hat mich in wichtigen
Augenblicken meines
Lebens erleuchtet*

Liebste Brüder und Schwestern!

Für mich ist der Heilige Ludwig Maria Grignion de Montfort eine bedeutungsvolle Bezugsperson. Als ich im geheimen Theologie studierte, arbeitete ich in der Fabrik Solvay in Krakau. Mein Seelenführer gab mir den Rat, die Abhandlung von der wahren Andacht zur Jungfrau Maria als Grundlage für die täglich Betrachtung zu nehmen. Ich las das kostbare geistliche Buch, dessen blauer Einband Flecken von Chemikalien trug, mehrere Mal und mit großem geistlichen Nutzen,

Daß Ludwig Maria Montfort die Mutter Christi in Beziehung zum Geheimnis der heiligen Dreifaltigkeit setzte, half mir zu verstehen,

daß Maria durch den Willen des Vaters als Mutter des Fleisch gewordenen Wortes, das sie durch das Wirken des Heiligen Geistes empfangen hat, zum Heilsplan Gottes gehört. Alles was Maria zur Erneuerung der Gläubigen tut, steht nicht in Konkurrenz zu Christus, sondern hat seinen Ursprung in ihm und steht in seinem Dienst. Alles Wirken Marias im Heilsplan ist christozentrisch, d. h. es steht in direkter Verbindung mit der Heilsvermittlung Christi. Damals verstand ich, daß ich Maria aus meinem Leben nicht ausschließen konnte, ohne den Willen des dreifältigen Gottes zu mißachten, der die großen Geheimnisse der Heilsgeschichte mit der verantwortlichen und treuen Mitarbeit der demütigen Magd von Nazaret "beginnen und vollenden" wollte.

Heute noch danke ich dem Herrn, daß ich folgendes erfahren durfte: Maria in das Leben in Christus und im Heiligen Geist hereinzunehmen, führt den Gläubigen in das innerste Herz des trinitarischen Geheimnisses. Das ist ein charakteristischer Aspekt der Lehre des Heiligen.

Denn er legt keine Theologie vor, die ohne Wirkung im konkreten Leben bleibt oder ein Christentum "in Stellvertretung", wo die persönlichen Verpflichtungen der Taufe nicht übernommen werden.

Im Gegenteil! Er lädt ein zu einer intensiv gelebten Spiritualität; er spornt an, in einer freien und bewußten Entscheidung sich an Christus und durch seine Vermittlung an den Heiligen Geist und den Vater hinzugeben. Im Licht einer solchen Gabe versteht man, wie der Bezug auf Maria die Erneuerung der Taufgelübde vervollständigt, denn gerade Maria ist das Geschöpf, das “Christus am gleichförmigsten” ist. (Traktat der wahren Verehrung Mariens, 121).

Ja, die ganze christozentrische und marianische Spiritualität, die Montfort lehrt, stammt vom dreifaltigen Gott und führt zu ihm hin. In diesem Zusammenhang fällt auf, mit welcher Beharrlichkeit er vom Wirken der drei göttlichen Personen Maria gegenüber spricht. Gott Vater “hat seinen einzigen Sohn allein durch Maria der Welt gegeben” und “will am Ende der Welt durch Maria Kinder haben”. (Traktat Nr.15 und 20). Gott Sohn “ist Mensch geworden zu unserem Heil, aber in Maria und durch Maria. “(Traktat Nr 16 und 31). Der Heilige Geist “hat Maria, seiner treuen Braut, seine unaussprechlichen Gaben mitgeteilt” und “will sich in ihr und durch sie Erwählte heranziehen.” (Traktat Nr 25 und 34).

Insofern erscheint Maria als Raum der Liebe und des Wirkens der Personen in der Dreieinigkeit. Montfort stellt sie so dar, daß an ihr eine Beziehung

wesentlich ist: “*Maria lebt ganz in der Beziehung zu Gott und ich könnte sie sehr wohl einfach in dieser Art beschreiben als wesentliche auf Gott bezogen*” (Traktat 225). Deshalb führt sie, die ganz heilig ist, zur Dreifaltigkeit. Wer ihr jeden Tag sagt, “*ganz bin ich dein*” und in Übereinstimmung mit ihr lebt, der kann zur Erfahrung des Vaters gelangen im Vertrauen und einer grenzenlosen Liebe (Traktat Nr 169 und 215), zur Gelehrigkeit dem Heiligen Geist gegenüber (Traktat 258) und zur Umgestaltung nach dem Bild Christi (Traktat 218-221).

Manchmal bleibt in der Glaubensunterweisung und in den Exerzitien “der ihnen ganz wesentliche trinitarische und christologische Charakter unausgesprochen (Apostolische Ermahnung, Marialis cultus, 25). In der Vision des hl. Ludwig-Maria hingegen sind die Gebete an Maria vom Glauben an die Dreieinigkeit ganz durchdrungen: Ich grüße dich, Maria, geliebteste Tochter des ewigen Vaters, wunderbare Mutter des Sohnes, treueste Braut des Heiligen Geistes, erhabenes Heiligtum der Heiligsten Dreieinigkeit (Arten den Rosenkranz zu beten, 15).

Ähnlich wird in dem flammenden Gebet an die drei göttlichen Personen, das den Beter auf den Standpunkt der letzten Zeiten der Kirche stellt, Maria betrachtet als der “Berg Gottes” (Nr 25), als ein Ort

heiligen Lebens, das zu Gott erhebt und umformt in Christus-

Es möge sich jeder Christ den Lobspruch zu eigen machen, den Montfort Maria im Magnificat in den Mund legt: "Angebetet und gepriesen sei unser einziger und wahrer Gott. Das All klinge wieder davon und man singe an allen Orten: Ehre dem ewigen Vater, Ehre dem anbetungswürdigen Wort. Die gleiche Ehre dem Heiligen Geist, der sie mit seiner Liebe verbindet in einem unaussprechlichen Band." (Cantico 85,6).

Ich bitte inständig für jeden von Euch um den beständigen Beistand der heiligen Jungfrau, damit ihr eure Berufung lebt in der Gemeinschaft mit ihr, unserer Mutter und unserem Vorbild. So spende ich euch von Herzen einen besonderen apostolischen Segen.

*Aus der Ansprache an die Teilnehmer des 8.
Internationalen Mariologischen Gespräches.*

Rom, 13. Oktober 2000

Joannes Paulus II



Einführung und Geschichte des Buches

Der heilige Ludwig-Maria Grignion von Montfort (1673-1716) ist vor allem durch seine Abhandlung über die wahre Verehrung Mariens bekannt. Das Buch ist die ausführlichste Darstellung seiner geistlichen und marianischen Unterweisung.

“Das Geheimnis Mariens” hat in einer oft prägnanteren Sprache den gleichen Inhalt in kürzerer Form .

Als Jahr der Niederschrift wird etwa das Jahr 1712-1713 angegeben, kurz vor oder kurz nach dem Traktat.

Das originale Manuskript besitzen wir nicht, nur zwei Abschriften, die wahrscheinlich kurz nach dem Tod ihres Verfassers angefertigt wurden. Die eine befindet sich am Sitz des Generals der Gesellschaft Mariens in Rom, die andere im Mutterhaus der Töchter der Weisheit, ebenfalls in Rom. Sie stimmen im wesentlichen überein. Es ist sicher, daß beide authentisch sind, weil ihr Inhalt mit dem Traktat identisch ist, dessen Inhalt der Heilige selbst geschrieben

hat und dessen Original noch vorhanden ist.

Anders als der Traktat, der erst im Jahr 1842 aufgefunden wurde, scheint das “Geheimnis” von allem Anfang an als Quelle für Anregungen sowohl von den Missionaren der Gesellschaft Mariens in ihren Predigten als auch von den Töchtern der Weisheit zur geistlichen Bildung benutzt worden zu sein. Als man begann, den Traktat zu drucken und zu verbreiten, vermehrten sich auch die Ausgaben und Übersetzungen des “Geheimnisses” schnell.

Die beiden Abschriften des Manuskriptes tragen am Anfang die Worte: Für Gott allein! Abschrift eines Manuskriptes, das der Pater Montfort mit eigener hand geschrieben und einer gläubigen Person geschickt hat über die Sklavenschaft zu Maria. Diese “gläubige Person” war vermutlich eine der Verantwortlichen für das Heim der unheilbar Kranken in Nantes, denen der Heilige dieses Haus im Jahr 1710 anvertraut hatte. Der Satz diente auch als Titel für die kleine Schrift, die oft außer als “Geheimnis Mariens” auch unter dem Titel “Brief über die Sklavenschaft zu Maria” veröffentlicht wurde.

Anders als die Abhandlung, von der einige Teile fehlen, ist das Geheimnis vollständig in seinem einfachen und faszinierenden Aufbau auf uns gekommen. Die Sprache ist klar und kraftvoll. In seiner Kürze

liest man es in einem Atem und hat Lust es noch einmal zu lesen, bis man es fast auswendig kann. Außer dem gründlichen Gedankengang, der darauf angelegt ist, Maria als sichere Führerin zu einem heiligen Leben zu nehmen, finden wir zwei ungewöhnlich schöne Gebete an Jesus und an Maria. Den Abschluß bildet das Gleichnis vom Baum des Lebens, das ein Symbol unseres geistlichen Lebens ist, wie es gepflanzt, gepflegt, behütet, und zum Wachsen gebracht wird, bis es schließlich reife Früchte trägt.

Don Giuseppe De Luca schrieb: Lieber Leser, verliere kein einziges Wort der kurzen Schrift des Heiligen... Auf die wenigen Zeilen hat der Heilige sein Spiegelbild gelegt und zwar mit einer außergewöhnlichen Kraft, Lebendigkeit und Kürze den Reichtum eines Meisters der Liebe, das Geheimnis eines heroischen Lebens, gelebt unter dem Zeichen und dem Namen Maria."

P. Battista Cortinovis